



TUNNEL/GARTENTONNE

Ziel ist, dass der Hund eigenständig durch den Tunnel geht und am Ende auf ein weiteres Signal wartet.

Tipp: Alternativ kann eine Pop-up-Gartentonne genutzt werden. Einfach den Boden herausnehmen und starten. Für Zuhause wäre es denkbar Stühle zu nehmen und eine Decke darüber zu spannen. Für den Garten wären auch Rankstangen geeignet, über die eine Decke gelegt wird.

AUFBAU

Am einfachsten ist es, wenn man an das Ende des Tunnels ein Leckerchen oder Spielzeug legt. So wird der Hund auch weiter laufen, wenn der Mensch stehen bleibt. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Hund am Ende des Tunnels kurz inne halten wird. Das erleichtert dem Menschen, ihm ein weiteres Signal zu geben.

Das Training ist einfach. Baue den Tunnel auf und stelle am Ende des Tunnels gegebenenfalls eine Barriere, die den Hund daran hindert, direkt nach dem Durchlaufen zum Menschen zu gehen. Vorstellbar, wie eine „Verlängerung“ des Tunnels an der Seite, an der sich auch der Mensch befindet, nur eben ohne Tunnel. Das kann ein Flatterband oder ein liegender Stuhl sein.

Setze den Hund vor dem Tunnel ab, leg ein Futterstück einen halben Meter hinter den Tunnel und lasse deinen Hund loslaufen. Das Signal kannst du ihm noch am Futter stehend geben. Läuft er am Tunnel vorbei, nimm fix das Futter auf. Die Belohnung bleibt aus. Läuft er durch den Tunnel, darf er fressen und bekommt direkt danach ein Kommando, z.B. „Sitz“. Dafür wird er abermals belohnt. Nach und nach kannst du deine Position verändern und das Schickenkommando nicht mehr am Futter stehend geben, sondern von der Mitte des Tunnels aus. So näherst du dich deinem Hund, bis neben ihm stehst.

MÖGLICHKEITEN

Der Studyhund läuft eigenständig durch den Tunnel und wird nicht mehr von seinem Menschen nebenherlaufend begleitet. Am Ende des Tunnels kann er ein weiteres Signal ausführen.

Der Bachelor kann die Ausrichtung zur Tunnelöffnung verändern. Der Mensch steht nicht mehr frontal zur Öffnung, sondern auch mal seitlich. Das kann so weit gehen, dass der Mensch gemeinsam mit dem Hund an der Hälfte des Tunnels steht und ihn von hier aus nach links oder rechts in den Tunnel schickt.

Eine Herausforderung stellt sich dem Team, wenn der Hund durch den Tunnel geschickt wird und am Tunnelausgang ein Signal ausführt, während der Mensch noch an seiner Ausgangsposition steht. Nun soll der Hund wieder in die Tunnelöffnung gehen, aus der er gerade heraus gekommen ist.

Beim Master ist es möglich, dass die Aufgabenstellungen variieren. Mal soll der Hund durch den Tunnel zurückkommen und mal neben dem Tunnel herlaufen. Es sollte auch trainiert werden, dass der Mensch mit seinem Hund am Eingang steht, der Hund nun aber erst am Tunnel vorbeilaufen soll und erst auf der gegenüberliegenden Seite in den Tunneleingang geht.



SPRUNG DURCH DIE ARME

Bei diesem Trainingstipp geht es darum, dass der Hund von vorne durch die zum Kreis geformten Arme seines Menschen springt. Sicherlich sind die kleinen Hunde diesmal im Vorteil.

AUFBAU

Der Mensch hockt seitlich mit der rechten Schulter und einem Abstand von ca. 40 cm an einer Begrenzung, z.B. an einem Zaun oder einer Wand. Der Hund sitzt vor ihm. Nun legt der Mensch ein Leckerchen ca. 70 cm hinter die rechte Schulter. Der Hund wartet währenddessen. Jetzt hält der Mensch die rechte Hand an die Begrenzung, sodass eine Art Hürde für den Hund entsteht. Auf ein Wortsignal hin darf der Hund nun zum Leckerchen gehen, im Idealfall natürlich, indem er über den ausgestreckten Arm springt. Läuft der Hund an der linken Seite seines Menschen vorbei, also ohne über den Arm zu springen, greift sich dieser das Leckerchen, bevor sein Hund es sich schnappen kann. In diesem Fall baut der Mensch die Übung anschließend einfach neu auf.

Sobald der Hund zuverlässig über den einen Arm springt, kommt der andere Arm ins Spiel. Der Anfang ist identisch, allerdings hält der Mensch nun den linken Arm nach oben, bevor er das Sprungsignal gibt. Mit der Zeit kippt der linke Arm immer weiter in Richtung Begrenzung, bis der Mensch mit seinen Armen einen geschlossenen Kreis bilden kann.

WICHTIG

Der Mensch sollte seinen Hund beim Sprung stets im Blick haben. Das ist ein wichtiger Aspekt, der ausreichend Sicherheit gewährleistet und den wir aus dem Frisbee-Spielen übernommen haben. Das heißt also, dass der Mensch in jedem Fall mit dem Gesicht zu seinem Hund steht. Denn wenn der Mensch mit dem Rücken zum Hund steht, kann er nicht einschätzen, was der Hund als nächstes tun wird. Womöglich wurde in der Vergangenheit schon mal der Sprung auf den Rücken trainiert und der Hund verwechselt in dem Moment das Signal. So könnte der Hund, für den Menschen überraschend und unvorbereitet, auf dessen Rücken springen und dabei stürzen.

MÖGLICHKEITEN

Der Studyhund sollte den Sprung durch die Arme beherrschen. Futter darf während des gesamten Monats dafür ausgelegt werden.

Der Bachelorhund muss den Sprung auch ohne das Auslegen von Futter zeigen. Dabei können auch kleine „Gemeinheiten“ eingebaut werden.

Der Masterhund zeigt, obwohl die Arme schon den Trick ankündigen, vorab noch ein anderes von seinem Menschen gegebenes Signal. Dies könnte z.B. ein „rum“ sein.



RAN LAUFEN

Das „Ran laufen“ benötigt man beim Crossdogging, um von einer Stelle zu einer anderen zu kommen. Umso höher die Klasse (Study, Bachelor oder Master), desto genauer wird es gefordert.

AUFBAU

Zuerst einmal wird die Namensreaktion aufgefrischt. Der Name wird gesagt und darauf folgt sofort ein Leckerchen, egal, ob der Hund schaut oder nicht. Das Ganze wird zunächst im Sitzen gearbeitet. Auch wenn der Hund anfangs nicht schaut, wird er belohnt. Irgendwann guckt er dann automatisch hoch.

Danach nennt der Mensch den Namen seines Hundes und holt nach und nach immer wieder ein Leckerchen hervor. Der Hund weiß vorher nie, wie viele er bekommt. Wichtig ist, die Situation wieder aufzulösen. Der Hund wird immer unterschiedlich oft gefüttert und die Abstände zwischen den Keksen variieren, sodass der Hund auch ohne Futtergabe längere Zeit aufmerksam bleibt. Klappt das, während der Hund neben seinem Menschen sitzt, kann es dann im Lauf genutzt werden. Der Mensch läuft los, sein Hund ist links neben ihm. Die rechte Hand ruht vor der Brust und hält Futter bereit. Der Name wird gesagt und der Mensch klopf mit der linken Hand an seinen linken Oberschenkel und sagt den Namen. Anschließend nimmt er mit der linken Hand das Futter aus der rechten Hand, die vor der Brust ruht und belohnt den Hund. Wie auch schon in der ersten Übung erfolgen mehrere Belohnungen hintereinander. Dann wird das Auflösesignal gegeben und der Hund ignoriert. Anfangs gilt es also wenige Schritte zu machen und viel zu belohnen.

Jetzt wird das Wortkommando eingebaut. Der Name des Hundes wird gesagt, das Kommando „Ran“ folgt, dann das Klopfen und schließlich die Belohnung. Wichtig ist, dass alles in kleinen Schritten erarbeitet wird, da sonst die Erfolgsquote sinkt und somit auch die Motivation.

VARIANTE

Natürlich gibt es Unmengen weiterer Varianten. Es wäre auch möglich, das Ganze über Futtertreiben aufzubauen. Hierbei würde dem Hund das Futter vor die Nase gehalten und nach und nach immer öfter hoch an die Brust genommen werden. Auch das Arbeiten in Bausteinen ist möglich. Erst die Grundstellung, das Angehen, das Fuß laufen und das Anhalten.

TIPP

Wenn man das Ranlaufen im Alltag immer wieder auf Spaziergängen einbaut, trainiert es sich fast von selbst. Es ist aber nicht mit dem Fußlaufen der Begleithunde vergleichbar.

MÖGLICHKEITEN

Verschiedene Strecken oder Figuren müssen alle Mensch-Hund-Teams später mit ihrem Hund „Ran-laufend“ absolvieren können.

Der Study sollte in der Lage sein, seinen Hund nah bei sich laufend zu führen, ohne dass sich die Leine strafft (falls noch eine Leine genutzt wird). Mit Futter zu locken ist hier natürlich erlaubt.

Bachelor und Master sorgen dafür, dass der Hund durchgehend aufmerksam neben seinem Menschen läuft. Futter darf hier nur zur Belohnung herausgeholt werden, damit zu locken ist hier nicht mehr erlaubt.